

Eckert.Beiträge 2010/5

Izmail I. Sharifzhanov

Izolirovannaia stranna
Istoriia Rossii na stranitsakh shkolnykh uchebnikov
SSHA i Zapadnoi Evropy
[Ein isoliertes Land. Die Geschichte Russlands in den
Schulbüchern der USA und Westeuropas]
(übertsetzt von Robert Maier)

Sharifzhanov, Izmail I.. „Izolirovannaia stranna. Istoriia Rossii na stranitsakh shkolnykh uchebnikov SSHA i Zapadnoi Evropy [Ein isoliertes Land. Die Geschichte Russlands in den Schulbüchern der USA und Westeuropas].“ *Eckert.Beiträge* 2010/5. Übersetzt von Robert Maier. <http://www.edumeres.net/urn/urn:nbn:de:0220-2010-00422>.

edumeres.net



Diese Publikation wurde veröffentlicht unter der creative-commons-Lizenz:
Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Unported;
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>

Auszug aus dem Buch von Professor Izmail I. Sharifzhanov: *Izolirovannaia stranna. Istoriia Rossii na stranitsakh shkolnykh uchebnikov SSHA i Zapadnoi Evropy* [Ein isoliertes Land. Die Geschichte Russlands in den Schulbüchern der USA und Westeuropas]. Kazan: Izdatelstvo „Magarif“ 2009. 150 S.

Der folgende entnommene Text bezieht sich auf die Seiten 9-14. Er wurde von Robert Maier ins Deutsche übertragen.

Der Fehlschlag der sowjetisch-amerikanischen Schulbuchgespräche

Die Erforschung des Inhalts amerikanischer Schulbücher in Bezug auf die Geschichte Russlands von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart dient nicht nur einem Erkenntniszweck, sondern hat auch didaktische und gesellschaftliche Implikationen, denn sie berührt das feine Gewebe der russisch-amerikanischen wechselseitigen Beziehungen. Letztere gestalteten sich nach dem Zweiten Weltkrieg nicht sehr einfach, ungeachtet der Tatsache, dass beide Großmächte an ihm als Verbündete in der Anti-Hitler-Koalition teilnahmen. Die Politik des „Kalten Krieges“ und der ideologischen Konfrontation, die direkt nach dem Krieg triumphierte, fügte den gegenseitigen Beziehungen nicht wieder gut zu machenden Schaden zu. Obgleich in der Folgezeit in der Welt Schritt für Schritt die realen Bedingungen für deren Verbesserung geschaffen wurden („Khrushchev'sches Tauwetter“ partielles Verbot der Atomwaffenversuche), untergruben einige unvorhersagbare Ereignisse, darunter vor allem die Kuba-Krise 1962 und der Einmarsch der sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan 1979, erneut das mit großer Mühe erreichte und noch wenig tragfähige Vertrauen. Die Mitte der 70er Jahre markierte eine außergewöhnlich „glückliche“ Periode in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern, da die negativen Folgen der Kuba-Krise bereits überwunden waren und der Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan noch keine dunklen Schatten werfen konnte.

Im Oktober 1976 wurde zwischen der UdSSR und den USA die „Allgemeine Vereinbarung über Kontakte und Zusammenarbeit“ unterzeichnet, die sich auf das gesamte Feld von Bildung, Wissenschaft und Kultur erstreckte. In einem ausgewiesenen Paragraphen der Vereinbarung kamen die beiden Seiten überein, dass der Inhalt der Schulbücher in den gesellschaftlichen Fächern (vor allem Geschichte, Geographie und Sozialkunde) gemeinsam revidiert werden sollte. Dabei sollten Bücher der allgemeinbildenden Schulen bis zum mittleren Bildungsabschluss herangezogen werden mit dem Ziel „fehlerhafte und vorurteilsbehaftete Aussagen“, die sich gegen eines der beiden Länder richteten, zu entfernen. Im Dezember 1977 machte sich eine Delegation von Bildungsexperten der USA zu einem Arbeitsbesuch in die UdSSR auf, und im Februar 1978 kam es zu einem Gegenbesuch einer sowjetischen Delegation in den USA. Im Ergebnis dieser Treffen wurde eine Liste von Schulbüchern festgelegt, die in den gegenseitigen Austausch einbezogen werden sollten, und es wurde eine gemischte sowjetisch-amerikanische Kommission geschaffen, welche die Bücher inspiziert und rezensiert. Die Hauptverantwortung für das gesamte Kooperationsprojekt mit der sowjetischen Seite trug das Center for Social Studies (später: Center for Excellence in Education) an der Indiana University, dem als Direktor Howard D. Mehlinger vorstand.



Das gemeinsame Vorhaben einer Revision von Schulbüchern im Fach Geschichte und anderen gesellschaftsbezogenen Disziplinen markiert eine qualitativ neue Etappe in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen auf dem Gebiet der Bildung. Es schuf zugleich einzigartige Voraussetzungen für die Konzeption von Schulbüchern einer neuen Generation. Leider kam es aber nicht dazu. Die gesamte gemeinsame Arbeit geriet schnell in eine Sackgasse. Der Grund lag in den tiefen ideologischen Gegensätzen, welche die beiden an den Gesprächen beteiligten Seiten trennten. Die Position der sowjetischen Teilnehmer kam überaus klar in einem Artikel zum Ausdruck, der im Journal „Geschichtsunterricht in der Schule“ veröffentlicht wurde.^[1] Er war aus einer freimütig ideologischen Position heraus geschrieben, obschon er auch eine detaillierte Analyse der einschlägigen amerikanischen Geschichtsschulbücher enthielt. Faktisch war er die einzige ausführliche und ernsthafte Information über die Arbeit der gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Schulbuchkommission und er erzürnte die Leitung des Bildungsministeriums der UdSSR in höchstem Maße. In diesem Sinn bedarf die bekannte, etwa von Zbigniew Brzezinski postulierte Totalitarismus-Theorie, wonach sechs Kriterien dieses politische Phänomen bestimmen (Einparteiensystem, Herrschaft einer offiziellen staatlichen Ideologie, Zentralverwaltungswirtschaft etc.) mindestens zweier ergänzender Merkmale: das tiefe Misstrauen der herrschenden Kreise in totalitären Staaten gegenüber den westlichen Demokratien sowie der verdeckte Charakter der auf höchster Ebene beschlossenen Entscheidungen. Es ist völlig offensichtlich, dass die Leiter des Bildungsministeriums nicht im Traum daran dachten, die Möglichkeit einer irgendwie gearteten Neubewertung der in sowjetischen Schulbüchern enthaltenen Stereotypen und marxistischen Dogmen zuzulassen. Vielmehr waren sie bestrebt, die Tatsache der Zusammenarbeit mit der amerikanischen Seite so wenig wie möglich in die Öffentlichkeit dringen zu lassen.

Endgültig paralyisiert wurde die Arbeit der Kommission durch die afghanischen Ereignisse im Dezember 1979 und die damit verbundene Verschlechterung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. Die in den USA geplante Abschlusssitzung der Kommission wurde abgesagt und ein allgemeiner abschließender Bericht über ihre Arbeit kam nicht zustande. 1981 beschlossen die beteiligten amerikanischen Bildungsinstitutionen, einen „vorläufigen Abschlussbericht“ über die gemeinsame Schulbucharbeit mit der UdSSR zu publizieren, und bereiteten ein Sonderheft der renommierten Zeitschrift „Social Education“ vor, die ganz diesem Projekt gewidmet sein sollte.^[2] In dieses Heft fanden Materialien Eingang, die die Geschichte der Einrichtung und Arbeit der Kommission beleuchteten,^[3] außerdem ein kritischer Aufsatz von H. Mehlinger über die sowjetischen Geschichts- und Geographieschulbücher,^[4] die Übersetzung unseres erwähnten Artikels im Journal „Prepodovanie istorii v shkole“,^[5] ein Aufsatz von A. Rabinovich über die Oktoberrevolution in Russland 1917,^[6] sowie Kommentare der führenden amerikanischen Spezialisten A. Ulum, R. Byrnes, S. Cohen, A. Yanov und A. Dallin über die Perspektiven der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen.^[7] Speziell für amerikanische Lehrer wurde eine annotierte Bibliographie von Quellen zu Russland und die UdSSR hinzugefügt sowie eine Übersicht über neue Filme, Diafilme und Audiokassetten über die Sowjetunion.^[8]

Die generelle Bewertung der Geschichtsschulbücher, nach denen in den Schulen der UdSSR unterrichtet wurde, viel nicht sehr günstig aus. „Sowjetische Schulbücher“ – so wurde in einem der Aufsätze vermerkt – „werden so geschrieben, dass sie dem Schüler zum Verständnis des Marxismus-Leninismus verhelfen und bei der Lösung von Problemen der Geschichte und des Alltagslebens genutzt werden können. Nach Ansicht der amerikanischen Wissenschaftler, welche die Untersuchungen durchführten, führte dies die sowjetischen Autoren zu solchen Interpretationen der historischen Ereignisse in Amerika, die im Flussbett der amerikanischen Historiographie keinen Niederschlag gefunden haben.“^[9] Bei der Beleuchtung der amerikanischen Geschichte unterliefen den sowjetischen Schulbüchern zwar einzelne faktologische Feh-

ler, aber es waren nicht diese, die zu einer negativen Bewertung durch die amerikanischen Rezensenten führten. „Viel ernster zu nehmen als die faktologischen Fehler“ – so schrieb H. Mehlinger – „sind die Voreingenommenheit und die Entstellungen, die in den sowjetischen Schulbüchern enthalten sind. Sie sind eine Folge der übermäßigen und ungerechtfertigten Betonung einzelner Fakten, Erscheinungen oder Ereignisse, die aus dem Kontext gerissen und mit einer Bedeutung aufgeladen werden, die ihnen in keiner Weise zukommt.“^[10]

Die Veränderungen des politischen Klimas in der UdSSR im Zusammenhang mit der 1985 beginnenden Perestroika nahm die amerikanische Seite zum Anlass, das Projekt der gemeinsamen Schulbuchgespräche zu reanimieren. Ab dem Jahr 1986 wurden die Kontakte zwischen den Bildungsinstitutionen der UdSSR und der USA in dieser Frage wieder aufgenommen; es kam zu einer Reihe von erneuten Besuchen und Treffen. Allerdings prädestinierte das Steckenbleiben des gesellschaftlich-politischen Erneuerungsprozesses in der UdSSR allgemein wie auch der sowjetischen Geschichtswissenschaften im Speziellen das fruchtlose Ende des gemeinsamen Projekts. Die letzte Zusammenkunft der Kommission in Moskau im Juli 1989 führte dies klar vor Augen.^[11]

Die Situation in Russland hat sich seither grundlegend verändert. Die russische historische Wissenschaft erlangte den Status einer echten akademischen Disziplin, in der kein Platz ist für ideologische Klischees und Parteidirektiven. Es entstanden die realen Voraussetzungen und Möglichkeiten, die Vergangenheit objektiv zu betrachten, insbesondere die Geschichte des eigenen Landes. Es ist deshalb nicht uninteressant, erneut in die amerikanischen Schulbücher zu schauen und eine nüchterne Bewertung ihrer Darstellung der russischen Geschichte zu geben.

СОДЕРЖАНИЕ	CONTENTS
Предисловие 5	Preface 5
АМЕРИКАНСКИЕ ШКОЛЬНЫЕ УЧЕБНИКИ	
Введение (Неудавшийся опыт советско-американского сотрудничества по школьным учебникам) 9	Introduction (The Failure of Soviet-American Project on School Textbooks) 9
История России на страницах школьных учебников США 15	The History of Russia as Portrayed in the Textbooks of the USA 15
ЕВРОПЕЙСКИЕ ШКОЛЬНЫЕ УЧЕБНИКИ	
Введение 54	Introduction 54
История России в британских школьных учебниках XXI века 57	The History of Russia in the British School Textbooks of the XXIst Century 57
История России в современных школьных учебниках Франции 96	The History of Russia in the Modern School Textbooks of France 96
Россия в немецких школьных учебниках новейшего времени 121	Russia in the German History Textbooks of Our Time 121
Заключение 143	Conclusion 143
Приложение 145	Appendix 145

^[1] Danilov A.I., Sharifzhanov I.I.: Istoriiia SSSR na stranitsakh shkolnykh uchebnikov SSHA. In: Prepodovanie istorii v shkole. 1979, Nr. 5, S. 71-77.

^[2] Social Education. Washington 1981, Vol. 45, Nr. 4.

^[3] Introduction. Teaching about Russia and the Sovet Union. Ebd. S. 232-233.

- [4] Mehlinger H.D.: „The United States as Portrayed in Geography and History Textbooks in the USSR“. Ebd. S. 234-238.
- [5] Danilov A.I., Sharifzhanov I.I.: „The History of the USSR According to School Textbooks of the USA“. Ebd. 239-244. Entsprechend der Ausführungen der Autoren im Vorwort können durch den Aufsatz „amerikanische Pädagogen unmittelbar erfahren, was sowjetischen Wissenschaftlern an der Darstellung der sowjetischen Geschichte durch amerikanische Schulbücher missfällt. Er dient zugleich als Einstieg in eine viel breiter formulierte sowjetische Kritik, die im Abschlussbericht nach Vollendung des Projekts vorgelegt wird.“. Ebd. S. 233.
- [6] Rabinovich A.: „The October Revolution Revisited“. Ebd. S. 245-248.
- [7] „The Future of Soviet-American Relations“. Views of Adam B. Ulum, Robert F. Byrnes, Stephen F. Cohen, Alexander Yanov, Alexander Dallin. Ebd. S. 249-254.
- [8] Leadenham C.A.: „Sources and Resources for teaching about Russia and the USSR“. Ebd. S. 255-258.
- [9] Hutton D.S., Mehlinger H.D.: „International Textbook Revision. Examples from the United States“. In: Perceptions of History. An Analysis of School Textbooks. Oxford 1987. S. 147.
- [10] Mehlinger H.D.: „The United States as Portrayed in Geography and History Textbooks in the USSR“. In: Social Education. Washington 1981, Vol. 45, Nr. 4., S. 236.
- [11] Komarova E.: „Amerikantsy v Rossii“. In: Uchitelskaia gazeta, 20. Juli 1989.